

Aquilegia vulgaris (Gewöhnliche Akelei, common columbine)

Ranunculaceae - Hahnenfußgewächse, LB: Gehölzrand // GR1-2 so-hs, heimisch, sommergrün

Anmutige und robuste Streupflanze für schöne Frühsommeraspekte am Gehölzrand.

Herkunft

Lichte, frische Waldsäume, Gebüsche und Wiesen im gemäßigten Europa.

Blatt/Blüte/Frucht

Fein geteilte, unterseits behaarte Blätter, bilden eine Art Tuff, der ab dem späten Frühjahr von anmutigen Blütenstielen überragt wird, die viele charakteristisch nickende, gespornte Blüten tragen. Die Blüten der Wildform sind überwiegend blau gefärbt. Ihnen folgen geteilte Balgfrüchte mit vielen – meist willig keimenden – Samen.

Lebensform: Hemikryptophyt **Höhe:** 30 - 80 cm oder höher, je nach Sorte und Standort

Kulturhinweise

Halbschatten bis Sonne, erträgt zeitweilige Trockenheit, schöner aber auf frischen Böden, meist kurzlebige Staude, die nur ein paar Jahre alt wird, sich aber willig aussamt. Daher nach der Blüte die Fruchtstände entfernen, wenn keine Selbstaussaat erwünscht ist. Hybridisiert sehr leicht, was interessant sein kann, weil immer neue Variationen auftreten. Sorten sind bei Mischkultur kaum auf Dauer rein zu erhalten; auch im Hinblick auf die Nomenklatur ist diese Eigenschaft erschwerend. Generell sind Akeleien robuste Pflanzen. In seltenen Fällen tritt jedoch Schädlingsbefall auf: Die Raupen der Akelei-Blattwespe, *Pristiphora alnivora* können in kurzer Zeit ganze Bestände kahlfressen. Daher diese rechtzeitig absammeln oder Insektizid spritzen. Noch seltener treten Probleme mit Akeleien-Minierfliegen oder Blütenvergrünungen durch zikadenverbreitete Phytoplasmen auf. Nach der Blüte sind Akeleien anfällig für Mehltaubefall, der das Laub unansehnlich macht.

Gestalterische Verwendung

Schön als Streupflanze am Gehölzrand in Kombination mit anderen (Wild-)Stauden, die durch die zarte Akelei umspielt werden und sie nach dem Verblühen kaschieren, aber nicht überwuchern. Auch besonders für den Bauerngarten oder Naturgarten zu empfehlen.

Empfehlenswerte Sorten und weitere Arten

Viele der bekannten Garten-Akeleien stammen von der heimischen *A. vulgaris* ab. Es gibt sie in vielen Schattierungen von violett-blau über rosa bis weiß, oft als Mischung angeboten werden. Die Sorten der Plena- und Barlow-Serie blühen gefüllt in verschiedensten Farben. Aber auch *A. caerulea* aus den USA war v.a. an kompakten Gartenhybriden beteiligt, etwa an den Mischungen 'Biedermeier' und 'Heterosis Olympia'. Durch Einkreuzen der hohen gelblütigen *A. chrysantha* entstanden die schönen zweifärbigen, langspornigen McKana-Sorten. Spezielle Strains anderer Herkunft wie 'Sweet Rainbow' duften sogar interessant. *A. atrata* und *A. nigricans* sind fast schwarz blühende Wildarten für feucht-kühle, halbschattige Standorte, wo sich auch die ungewöhnlich grün blühende *A. viridiflora* wohl fühlt. Für kleinformatige frische Gartensituationen im Halbschatten, besonders in Verbindung mit Stein eignen sich die niedrigen, zarten Arten aus Europa und Asien wie *A. flabellata*, *A. einseleana*, *A. grata*, *A. bertolonii*, *A. amaliae*, *A. ecalcarata* und auch *Semiaquilegia adoxoides*. Einige nordamerikanische Akeleien wie *A. scopulorum*, *A. saximontana*, *A. desertorum*, *A. formosa* und die sehr schöne rot-gelbe Hybride *A. x puryearana* sind hingegen eher Sonnenanbeter.

Geschichte & Geschichten

Die Gewöhnlich-Akelei ist schon seit dem 15. Jhd. in gärtnerischer Kultur und wurde früher als Heilpflanze und Kulturpflanze (Marienblume) verwendet.